

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Erster Abschnitt	1
Einführung: Besetzung leerstehender Häuser – Hausfriedensbruch?	1
1. <u>Kapitel</u> : Problemstellung	1
2. <u>Kapitel</u> : Der aktuelle Meinungsstand	4
A. Das Rechtsgut	4
I. Die herkömmlichen Auffassungen	4
1. Rechtsgut "eigener Art"	4
2. Ungestörtsein	4
3. Sachbezogene Willensbetätigung	5
4. Sachbezogene Willensentscheidung	6
5. Ausschließungsrecht	6
II. Neue Tendenzen in Rechtsprechung und Literatur	6
1. Die Auffassungen Trabandts und Schalls	8
a) Der Ansatz von Trabandt	8
b) Der Ansatz von Schall	9
2. Die übrigen Auffassungen	9
a) Privatsphäre	10
b) Entfaltungsfreiheit	10
III. Die vermittelnden Auffassungen	10
1. Die Auffassung Rudolphs	11
2. Die Auffassung Amelungs	12
B. Das Tatobjekt "befriedetes Besitztum"	14

II

I. Die herrschende Meinung	14
1. Eingehgtsein oder enger räumlich-funktionaler Zusammenhang	14
2. Intensität der Einhegung	15
3. Stellung des befriedeten Besitztums im Verhältnis zu den übrigen Schutzobjekten (Auffangtatbestand)	16
II. Auffassung der Vertreter einer funktionalen Rechtsgutbestimmung	19
1. Eingehgtsein und funktionale Komponente	19
2. Intensität der Einhegung	20
3. Stellung des befriedeten Besitztums im Verhältnis zu den übrigen Schutzobjekten (Auffangtatbestand)	20
III. An der geschichtlichen Entwicklung orientierte Auffassung	23
1. Eingehgtsein	23
2. Intensität der Einhegung	24
3. Stellung des befriedeten Besitztums im Verhältnis zu den übrigen Schutzobjekten (Auffangtatbestand)	25
Zweiter Abschnitt	26
Die geschichtliche Entwicklung des Hausfriedensschutzes im Wandel der ihm zugrundeliegenden Interessen	26
1. <u>Kapitel</u>	26
Von der germanischen Zeit bis zu den Kodifikationen des aufgeklärten Absolutismus	
§ 1 Frühzeit bis Mittelalter	26

III

Die Entwicklung des Hausfriedensschutzes als Spiegel- bild der Ausbildung einer staatlichen Gewalt	26
A. Germanische Zeit und fränkische Epoche	26
I. Vorstaatliche Organisationsformen menschlichen Zusammenlebens	26
II. Die Rechtsquellen	29
III. Ursprung, Reichweite und Bezugsobjekt des Hausfriedens	30
1. Ursprung des Hausfriedens	30
a) Sakrale Begründung	30
b) Etymologisch/soziologischer Ansatz	30
2. Reichweite des Hausfriedens	34
a) Siedlungsweise und Wirtschaftsleben	34
b) Geschütztes Terrain	36
3. Bezugsobjekt des Hausfriedens	38
IV. Bedeutung des Hausfriedensschutzes als Ordnungsfaktor vorstaatlicher Organisation	42
V. Ergebnisse	44
B. Das Mittelalter	46
I. Der mittelalterliche Lehensstaat	46
II. Die Rechtsquellen	51
III. Wirkung, Reichweite und Bezugsobjekt des Hausfriedens	52
1. Wirkung des Hausfriedens	52
a) Freiheit	53
aa) Das Verhältnis von Freiheit und Schutzherrschaft	54
bb) Zum Verhältnis von Hausfrieden und Hausfreiheit	56
b) Sicherheit	57
aa) Der Begriff Sicherheit	58
bb) Das Verhältnis von Friede, Freiheit und Sicher- heit in den mittelalterlichen Bestimmungen über den Hausfriedensbruch	59
c) Ergebnisse	61
2. Reichweite des Hausfriedens	62

IV

a) Geschütztes Terrain	62
b) Erfordernis des räumlichen Zusammenhangs mit der Wohnstätte	66
3. Bezugsobjekt des Hausfriedens	69
IV. Funktion des Hausfriedensschutzes im staatlichen Ordnungssystem	72
V. Abschließendes Ergebnis	73
§ 2 Von der Rezeption bis zu den Kodifikationen des aufgeklärten Absolutismus/ Schrifttum aus dem frühen 19. Jahrhundert	74
Überlagerung des Hausfriedensschutzes durch den absoluten Herrschaftsanspruch des Staates	74
A. Sozial-, wirtschafts- und verfassungsgeschichtlicher Abriß	74
B. Die Rezeption	78
I. Das Römische Recht	79
1. Der Hausfriedensbruch als iniuria	79
a) Das Recht der 12 Tafeln	79
b) Das prätorische Edikt	83
c) Die lex Cornelia de iniuriis	87
d) Ergebnisse	90
2. Der Hausfriedensbruch als crimen vis	91
a) Der Begriff des crimen vis im Römischen Recht	91
aa) Die lex Plautia	92
bb) Die lex Julia de vi publica et privata	93
cc) Entwicklung bis Justinian	95
dd) Ergebnisse	99
b) Entwicklung des Hausfriedensbruchs	100
aa) Die lex Julia de vi publica et privata	100
bb) Rechtsentwicklung auf der Grundlage der julischen Gesetzgebung	101
(1) Unter Diokletian	101
(2) Unter Konstantin	103
(3) Unter Justinian	104
cc) Ergebnisse	105
II. Die Wormser Reformation von 1499	107
III. Peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karl V. von 1532	109

C. Das Gemeine Recht	110
Der Hausfriedensbruch als Unterfall des <i>crimen vis</i>	110
I. Der Begriff des <i>crimen vis</i> im Gemeinen Recht	111
1. Systematische Einordnung der Gewaltdelikte	111
a) Decianus	111
b) Carpzov	111
c) Quistorp	112
2. Das <i>crimen vis</i> als subsidiärer Auffangtatbestand	113
a) Der Anwendungsbereich des <i>crimen vis</i>	113
b) Unterscheidung zwischen <i>vis publica</i> und <i>vis privata</i>	114
c) Definition der " <i>vis</i> "	116
3. Entwicklung des <i>crimen vis</i> zum Freiheitsdelikt	115
a) Das <i>crimen vis</i> als "formales Verbrechen"	115
b) Das <i>crimen vis</i> als Vorläufer der Nötigung	116
4. Ergebnisse	118
II. Charakterisierung des Hausfriedensbruchs	119
1. Carpzov	119
2. Böhmer	119
3. v. Soden	120
4. Klein	121
5. Ergebnisse	121
D. Schrifttum aus dem frühen 19. Jahrhundert	122
I. Hausfriedensbruch als Strafschärfungsgrund	122
1. Erschwerungsgrund für die Strafe der Gewalttat	122
a) Grolmann	122
b) Feuerbach	123
2. Erschwerendes Moment der Strafbarkeit anderer Delikte	123
a) Quistorp	123
b) Henke	124
3. Würdigung	124
II. Hausfriedensbruch als Verbrechen gegen den gemeinen Rechtsfrieden im Staate	126
1. Abegg	125
2. Heffter	126

VI

3. Würdigung		126
E. Die Partikularstrafgesetzgebung in der Epoche der Aufklärung		127
I. Codex Juris Bavarici Criminalis von 1751		127
II. Constitutio Criminalis Theresiana von 1768		129
III. Allgemeines Gesetz über Verbrechen und derselben Bestrafung von 1787 (Josephina)		131
IV. Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten von 1794		134
V. Ergebnisse		138
2. <u>Kapitel</u>		
Von den Partikularstrafgesetzbüchern des 19. Jahrhunderts bis zum Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich von 1871		141
§ 1 Sozial-, wirtschafts- und verfassungsgeschichtlicher Hintergrund		141
§ 2 Die außerpreußische Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts		144
A. Systematische Einordnung des Hausfriedensbruchstatbestandes		144
I. "Verbrechen wider die öffentliche Sicherheit im Staate"		144
II. "Vergehen wider den öffentlichen Rechtsfrieden im Staate"		145
III. "Von Auflehnung gegen die öffentlichen Behörden und von Friedensstörungen"		146
IV. "Von Gewaltthätigkeiten und Drohungen"		148
B. Geschützte Räumlichkeiten		150

VII

I. "Wohnung"	150
II. "Andere liegende Gründe"	150
III. "Dazugehöriger geschlossener Bezirk"	151
IV. "Geschäftslokal"	162
V. "Zum öffentlichen Dienst bestimmte Gebäude"	153
VI. Würdigung	154
C. Geschütztes Rechtsgut	156
I. Die frühe Gesetzgebung	156
II. Die späteren Gesetzgebungswerke	157
D. Ergebnis	158
§ 3 Von der Preußischen Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts bis zum Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich von 1871	161
A. Systematische Einordnung des Hausfriedensbruchs- tatbestandes	161
I. "Verbrechen gegen das Vermögen"	161
1. Entwurf des Strafgesetzbuches für die Preußischen Staaten von 1828	161
2. Würdigung unter Berücksichtigung der gesetzgeberischen Motive	162
II. "Verbrechen und Vergehen wider die persönliche Freiheit"	163
1. Entwurf des Strafgesetzbuches für die Preußischen Staaten von 1830	163
2. Entwurf des Strafgesetzbuches für die Preußischen Staaten von 1843	164
3. Entwurf des Strafgesetzbuches für die Preußischen Staaten von 1847	165
4. Entwurf des Strafgesetzbuches für die Preußischen Staaten von 1851	166
5. Das Strafgesetzbuch für die Preußischen Staaten von 1851	167

VIII

6. Würdigung unter Berücksichtigung des Schrifttums	168
III. "Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung"	171
1. Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund von 1870 und Reichsstrafgesetzbuch von 1871	171
2. Würdigung	173
B. Geschützte Räumlichkeiten	175
I. "Wohnung"	175
II. "Geschäftszimmer/-räume"	176
III. "Abgeschlossene Räume, die zum öffentlichen Dienst bestimmt sind"	178
IV. "Befriedetes Besitzthum" o.ä.	179
1. "Befriedete Besitzung"	180
2. "Befriedigtes Besitzthum"	181
3. "Befriedetes Besitzthum"	182
a) Räumlicher oder funktionaler Zusammenhang mit Wohn- oder Geschäftsraum	183
aa) Räumlicher Zusammenhang	183
bb) Funktionaler Zusammenhang	185
cc) Räumlicher oder funktionaler Zusammenhang	186
b) Eingehgtsein	186
aa) Begriff	186
bb) Intensität der Einhegung	187
c) Eingehgtsein oder räumlicher Zusammenhang	188
4. Stellung des "befriedeten Besitztums" im Verhältnis zu den übrigen Schutzobjekten (Auffangtatbestand)	190
a) Befürworter	191
b) Ablehnende Stimmen	192
5. Würdigung	192
a) Etymologie des Begriffs "befriedet"	193
b) "Ausstrahlungswirkung" des Hausfriedens	194
c) Räumlicher Zusammenhang	195
d) Zweckbestimmung	197
e) Intensität der Einhegung	197
f) "Befriedetes Besitztum" als Auffangtatbestand	198

IX

g) Ergebnis	199
 C. Geschütztes Rechtsgut	 200
I. Öffentliche Ordnung	200
II. Besitz	202
III. Persönliche Freiheit	204
IV. Wille	206
V. Rechtsgut "eigener Art"	207
VI. Ungestörtsein	207
VII. Würdigung	209
1. Die öffentliche Ordnung als Schutzgut des Hausfriedensbruchstatbestands	209
2. Das durch den Tatbestand des Hausfriedens- bruchs geschützte Individualrechtsgut	210
a) Besitz	210
b) Persönliche Freiheit	212
aa) Die persönliche Freiheit im engeren Sinn	212
bb) Konkretisierungen des Schutzgutes des Hausfriedensbruchs	214
c) Wille	215
d) Rechtsgut "eigener Art"	216
e) Ungestörtsein	218
 D. Ergebnis	 220
 Dritter Abschnitt	 225
 Lösung: Besetzung leerstehender Häuser ist Hausfriedensbruch	 225
 1. <u>Kapitel</u> : Zum geschützten Rechtsgut des § 123 StGB	 225
 Der aktuelle Meinungsstand im Spiegel der entwickelten Anforderungen an die Rechtsgutsbestimmung	 225
 A. Die herkömmlichen Auffassungen	 225

X

I. Rechtsgut "eigener Art"	225
II. Ungestörtsein	226
III. Sachbezogene Willensbetätigung	228
IV. Sachbezogene Willensentscheidung	229
V. Ausschließungsrecht	230
 B. Neue Tendenzen in Rechtsprechung und Literatur	 232
I. Frage der Notwendigkeit einer funktionalen Rechtsgutsbestimmung	232
II. Der Ansatz von Trabandt	234
III. Der Ansatz von Schall	235
IV. Die übrigen Auffassungen	235
1. Privatsphäre	235
2. Entfaltungsfreiheit	236
V. Die vermittelnden Auffassungen	237
1. Die Auffassung Rudolphs	237
2. Die Auffassung Amelungs	238
 C. Eigene Auffassung	 241
 2. <u>Kapitel</u> : Das Tatobjekt des § 123 StGB	 242
 Leerstehende Wohnhäuser als "befriedetes Besitztum" im Sinne von § 123 StGB	 242
A. Das Kriterium der Zweckverfolgung	242
B. Anforderungen an die Intensität der Einhegung	245
C. Ergebnis	247